



Das Johannistherme ist 2017 als familienfreundliche Einrichtung zertifiziert worden. Die Freizeitzone an der Bachstraße hatte voriges Jahr reichlich 142.000 Besucher.

FOTO: BADBETRIEBSGES. SCHWAB

Johannistherme erhält Verjüngungskur

Für gut 1,2 Millionen Euro sollen Badehalle und Sauna dieses Jahr hergerichtet werden. Die Stadtwerke haben aber noch mehr vor.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Die Stadtwerke Freiberg wollen dieses Jahr rund 4,8 Millionen Euro für Investitionen und Instandhaltungen aufbringen. Das hat Vorstandsvorsitzender Axel Schneegans angekündigt. Ein großer Brocken von 1,2 Millionen Euro sei dabei für das Johannistherme vorgesehen. Einige Geschäftsfelder der Stadtwerke Gruppe im Überblick:

Im Johannistherme soll im Sommer gebaut werden. „Wir wollen die Saunalandchaft weiter aufwerten und müssen auch etwas am Hallenbad tun, schließlich ist das Bad inzwischen 15 Jahre alt“, sagt Schneegans, der auch Geschäftsführer der Freiburger Bäderbetriebsgesellschaft ist. So sollen Ruhezonen hergerichtet sowie Duschen und Sanitäranlagen erneuert werden. Im Nichtschwimmerbereich sowie in der Halle müsse auch an den Fliesen etwas getan werden, so Schneegans. „Die Halle und die Sauna müssen deshalb für etwa sechs Wochen geschlossen werden, der Freibadbereich bleibt aber geöffnet.“ Die Badpreise blieben unverändert, wie sich die Sanierung auf die Saunatarife auswirke, stehe noch nicht fest.

Das Waldbad sei als Badestelle hervorragend angenommen worden, urteilt der Stadtwerke-Chef. „Wir haben durchweg positive Reaktionen erhalten.“ Der Verzicht auf Eintrittsgelder habe nicht zu einem Besuchereintritt im Johannistherme geführt, so Schneegans. „Der Rückgang nach dem Superjahr 2016 ist aus meiner Sicht allein dem Wetter geschuldet.“ Die Stadtwerke wendeten 2017 etwa 20.000 Euro auf, um das Areal am Großen Teich zu ple-



Das Blockheizkraftwerk im Johannistherme – hier Geschäftsführer Sylvio Diemel bei einer Kontrolle – hat eine Maximalleistung von 212 Kilowatt Wärme- und 138 Kilowatt Elektroenergie.

FOTO: OLIVER KROHN/MLD/REUTERS



Das Heizkraftwerk Chemnitz-Strasse, hier mit Kirill Wasow, speist ein 28 Kilometer langes Fernwärmenetz.

Energieanbieter und Badbetreiber bringt der Stadt Freiberg Millionen ein

Die Stadtwerke Freiberg beliefern derzeit nach eigenen Angaben etwa 50.000 Kunden mit Erdgas und rund 26.500 Kunden mit Strom. Zudem würden etwa 11.000 Wohnungen mit Fernwärme versorgt, heißt es weiter. Der Kundenstamm habe sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Die Aktiengesellschaft war am 14. Mai 1991 wiedergegründet worden. Seit 2014 ist sie zu 100 Prozent

in kommunalem Eigentum. Wie Vorstandschef Axel Schneegans (Foto) sagt, schüttelte der Konzern für 2016 rund 990.000 Euro Gewinn an die Stadt Freiberg aus. Zudem trage er die Verluste aus dem Bäderbetrieb für die Kommune – allein für 2017 seien das fast 1,3 Millionen Euro.



Zum Konzernverbund gehören die Freiburger Erdgas GmbH, die Freiburger Stromversorgung GmbH und die Freiburger Bäderbetriebsgesellschaft mbH. Letztere betreibt das Johannistherme, das voriges Jahr 91.633 Besucher (2016: 96.846) im Hallenbad und 14.397 (2016: 17.833) Gäste im Freibad zählte. Zudem habe es voriges Jahr 36.058 Saunabesucher gegeben; das entspricht einem Plus von fast 6,5 Prozent gegenüber 2016. (jan)

gen. Neue Grillstellen und Sitze seien aufgebaut und alte Bungalows abgerissen worden.

Contracting: Für dieses Jahr ist der Bau eines Blockheizkraftwerkes geplant, das die Häuserzeile vom Rathaus bis zum Bürgerhaus am Obermarkt beheizen soll. Die Kosten für die Anlage werden von den Stadtwerken getragen und sollen über die Energiepreise refinanziert werden. Ein solches Modell, das als Contracting bezeichnet wird, war voriges Jahr auch für das Johannistherme umgesetzt worden. Die 350.000 Euro teure Anlage deckt nach Angaben der Stadtwerke fast 50 Prozent des Wärme- und bis zu 70 Prozent des Strombedarfs des Johannisthermes.

Contracting wird seit Jahren auch Vermietern angeboten – Schneegans spricht dabei von einem „zähen Einzelgeschäft“. Wir haben 2017 viele Verträge erneuern können, einige sind aber auch ausgelaufen.“

Fernwärme: Die Stadtwerke versorgen rund 11.000 Wohnungen mit Fernwärme. Erweiterungen gibt es laut Schneegans im Campusgelände der Bergakademie. Die Preise für den Wärmebezug seien an den Brennstoffmarkt gekoppelt; er reche hier mit einer leichten Erhöhung.

Erdgas: Das Leitungsnetz der Stadtwerke ist gut 200 Kilometer lang. In diesem Jahr soll die neue Wohnsiedlung Lohndorf an der Straße Müse-

bachtal angeschlossen werden. Die Preise sollen stabil bleiben.

Strom: Dank des hohen Anteils an Erdkabeln sei das Freiburger Netz nicht so sturmanfällig, so der Stadtwerke-Chef. „Freileitungen bieten eine Angriffsfläche; in Kleinwaidersdorf und Zug hatten wir 2017 Sturmschäden.“ Die Strompreise blieben vorerst stabil: „Unsere Beschaffungskosten sind gestiegen, dafür sinken aber die Netzentgelte und Umlagen.“ Vor Kurzem seien im Wohngebiet Wasserberg die ersten 250 elektronischen Zähler eingebaut worden, dieses Jahr sollen 1000 bis 2000 weitere solche Geräte folgen; „Der Gesetzgeber hat uns verpflichtet, bis 2020 mindestens zehn Prozent aller

Haushalte mit einem Jahresverbrauch von weniger als 6000 Kilowattstunden mit den sogenannten „smarten Meter“ auszustatten.“ Über die „smarten Zähler“ soll der Stromverbrauch künftig besser gesteuert werden können. Dafür fehlten aber noch einige Voraussetzungen, wurde jüngst beim Energiestammtisch der Stadtwerke festgestellt. Die Veranstaltungsserie sieht Schneegans auf gutem Weg: „Es nehmen immer mehr auch jüngere Zuhörer teil.“

Elektrotankstellen: Die Resonanz auf die Ladestationen für Elektroautos schätzt Schneegans als „hochgradig verballert“ ein. Neben der E-Tankstelle auf dem Firmengelände an der Ebernen Schlinge betreiben die Stadtwerke derzeit Ladestationen am DBL, am Hotel Alekto, an der Cottastraße und im Parkhaus Altstadt. Im Schnitt wurden pro Station etwa 4000 Kilowattstunden im Jahr „getankt“, das entspreche täglich einem oder zwei Autos. Schneegans stellt deshalb auch die Einführung eines Bezahlsystems zurück: „Der Aufwand lohnt sich nicht.“ Unabhängig davon soll dieses Jahr eine Lademöglichkeit für Elektrofahräder am Obermarkt geschaffen werden. „Der Markt entwickelt sich bei E-Bikes wesentlich schneller als bei Autos“, kommentiert der Stadtwerke-Chef die 4000-Euro-Investition.

Sponsoring: Die Stadtwerke sind Hauptsponsor der Handballspielgemeinschaft (HSG) Freiberg und unterstützen neben den Fußballern des Bergstädterischen Sportclubs (BSC) Freiberg finanziell unter anderem das Bergstadtfest, den Christmarkt und die Eisbahn. Konkrete Beträge nennt Schneegans nicht. Bei der Aktion „Gemeinsam stark“ stehen die Prämien dagegen fest: Je 2000, 1000 und 500 Euro gibt es für Vereine und Einrichtungen in den Sparten Sport und Freizeit, Kultur und Tradition, Umwelt und Bildung sowie Soziales, Kinder- und Jugendarbeit. Auch dieses Jahr können wieder Projekte vorgeschlagen werden, über die dann via Internet abgestimmt wird.